

# Gesamtplan

## *Prolegomena*

- |                             |                               |
|-----------------------------|-------------------------------|
| §1 Die Aufgabe der Dogmatik | §3 Das Verfahren der Dogmatik |
| §2 Die Quellen der Dogmatik | §4 Der Aufbau der Dogmatik    |

### Erster Teil

#### *Der Glaube an Gott den Schöpfer der Welt*

##### Kapitel 1: *Glaube*

- §5 Glaube und Leben
- §6 Glaube und Religion
- §7 Glaube und Denken

##### Kapitel 2: *Gott*

- §8 Reden über Gott
- §9 Reden zu Gott
- §10 Reden von Gott her

##### Kapitel 3: *Welt*

- §11 Natur und Gott
- §12 Geschichte und Gott
- §13 Schöpfung und Erhaltung

##### Kapitel 4: *Mensch*

- §14 Der Mensch coram Deo
- §15 Der Mensch als Sünder
- §16 Der Mensch als Gottes Ebenbild

### Zweiter Teil

#### *Der Glaube an Gott den Versöhner der Welt*

##### §17 Einführung in die Christologie

##### Kapitel 5: *Gott in Christus*

- §18 Die Menschwerdung Gottes
- §19 Der Tod Gottes
- §20 Das Leben Gottes

##### Kapitel 6: *Der Mensch Jesus*

- §21 Der historische Jesus
- §22 Das Wort Jesu
- §23 Das Verhalten Jesu

##### Kapitel 7: *Die von Gott geliebte Welt*

- §24 Die Gottessehnsucht
- §25 Der Gotteshaß
- §26 Der Gottesfriede

##### Kapitel 8: *Der Glaube an Jesus Christus*

- §27 Jesus das Wort Gottes
- §28 Jesus der Bruder der Menschen
- §29 Jesus der Herr der Welt

## Dritter Teil

*Der Glaube an Gott den Vollender der Welt*

§30 Einführung in die Pneumatologie und Eschatologie

Kapitel 9: *Der Mensch in Christus*

Kapitel 11: *Die Überwindung  
und Vollendung der Welt*

§31 Heiliger Geist und  
Menschengeist

§37 Die Weltgeschichte  
post Christum natum

§32 Der alte und der neue Mensch

§38 Zeit und Ewigkeit

§33 Der Mensch als Gottes Werk

§39 Tod und Auferstehung

Kapitel 10: *Der rechtfertigende Glaube*

Kapitel 12: *Gott alles in allem*

§34 Die Gerechtigkeit des Glaubens

§40 Das Reich Gottes

§35 Das Wort des Glaubens

§41 Die Gerechtigkeit Gottes

§36 Die Gemeinschaft des Glaubens

§42 Die Dreieinigkeit Gottes

## Inhalt

Vorwort. . . . .	V
Gesamtplan. . . . .	XI

### *Einstimmung in die Dogmatik*

I. Weite des Horizonts und Sammlung auf das Wesentliche. . . . .	1
1. Auf den Gegenstand gesehen . . . . .	1
2. Auf das Forum gesehen . . . . .	4
II. Folgerungen für die Durchführung. . . . .	6
1. Konzentration auf die eigene Rechenschaft über den christlichen Glauben. . . . .	6
2. Konzentration auf die materiale Dogmatik. . . . .	7

### *Prolegomena*

§1 <i>Die Aufgabe der Dogmatik.</i> . . . . .	11
I. Umschreibung der Aufgabe. . . . .	11
1. Die Bezeichnung: Dogmatik des christlichen Glaubens . . . . .	11
2. Die Funktion dogmatischer Prolegomena . . . . .	13
II. Abgrenzungen . . . . .	15
1. Verhältnis zur Philosophie. . . . .	15
2. Verhältnis zur Religionswissenschaft . . . . .	17
3. Verhältnis zu den historisch-theologischen Disziplinen . . . . .	19
4. Verhältnis zur Ethik . . . . .	21
5. Verhältnis zur Sprache des Glaubens . . . . .	22
§2 <i>Die Quellen der Dogmatik</i> . . . . .	24
I. Dogmatik im Zeichen des Schriftprinzips . . . . .	25
1. Der biblische Kanon . . . . .	26
a) Die Fixierung des Kanons als dogmatische Grundentscheidung 26 –	
b) Die Auswirkung der Kanonisierung des Neuen Testaments 27 – c) Die	
Bedeutung des Doppelkanons Alten und Neuen Testaments 27 – d) Die	
Praktikabilität des Kanons 28	

2.	Das reformatorische Schriftprinzip im Verhältnis zur katholischen, altprotestantischen und neuprotestantischen Auffassung . . .	28
	a) Die Vollständigkeit der heiligen Schrift 29 – b) Die Einheit der heiligen Schrift 30 – c) Die Autorität der heiligen Schrift 33	
II.	Der Begriff der Quelle dogmatischer Aussagen . . . . .	35
1.	Quelle im alltäglichen Sinne . . . . .	36
	a) Im Hinblick auf die Bibel 37 – b) Im Hinblick auf die dogmatische Tradition 37 – c) Im Hinblick auf die Dogmen 38	
2.	Quelle im historischen Sinne . . . . .	39
3.	Die hermeneutische Vertiefung des Begriffs Quelle . . . . .	40
III.	Das Problem außerbiblischer Faktoren der Dogmatik. . . . .	41
§3	<i>Das Verfahren der Dogmatik</i> . . . . .	43
I.	Die Bedingungen einer dogmatischen Aussage . . . . .	43
1.	Das Gemeinsame von dogmatischer Aussage und Glaubensaussage . . . . .	44
	a) In abgrenzender Bestimmung 44 – aa) Gegenüber einer naturwissenschaftlichen Aussage 44 – bb) Gegenüber einer historischen Aussage 44 – b) In positiver Bestimmung 45 – aa) Als Situationsbestimmung 46 – bb) Im Hinblick auf ein Transzendenzwiderfahrnis 46 – cc) Nach Maßgabe der Erscheinung Jesu 47	
2.	Der Unterschied zwischen dogmatischer Aussage und Glaubensaussage . . . . .	47
	a) In sprachlicher Hinsicht 48 – aa) Sprachmittel 48 – bb) Redegattungen 48 – cc) Polarität geprägter und individuell spontaner Sprache 48 – b) In funktionaler Hinsicht 49 – aa) Die Glaubensaussage in der Spannung von Glaubensgrund und Glaubenssituation 49 – bb) Die entsprechende Hilfsfunktion der dogmatischen Aussage 50 – (1) Konzentrische Kohärenz 50 – (2) Situationaler Konkretion 51	
II.	Die Kriterien dogmatischer Aussagen . . . . .	53
1.	Das Auseinandertreten von Identifikation und Verifikation in der Neuzeit . . . . .	53
	a) Vergleich mit der dogmatischen Tradition 54 – b) Die Aporie dieses Auseinandertretens 54	
2.	Die Identifikation des wesenhaft Christlichen . . . . .	55
	a) Die faktische Diversifikation durch die historische Methode 55 – b) Die Nötigung zu einem über das Historische hinausgehenden hermeneutischen Prozeß 56 – c) Die Schriftgemäßheit als Kriterium 57 – aa) Die Frage nach der Einheit der Schrift 57 – bb) Die Hinwendung zum einzelnen Text 57	
3.	Die Verifikation dogmatischer Aussagen . . . . .	58
	a) Das wissenschaftliche Verfahren dogmatischer Arbeit 58 – b) Die Unterscheidung zwischen Vorgegebenem und Aufgegebenem 58 – c) Der Lebensbezug als Kriterium 59	
§4	<i>Der Aufbau der Dogmatik</i> . . . . .	61
I.	Hauptprobleme des Aufbaus einer Dogmatik . . . . .	61
1.	Hermeneutische Nötigungen zu systematischem Verfahren . . . . .	62
	a) Die Sprachmannigfaltigkeit des christlichen Glaubens 62 – b) Die Vielfalt der Sachaspekte 63	

2. Sachliche Widerstände gegen das Systematische . . . . .	64
a) Der Geschichtsbezug des christlichen Glaubens 64 – b) Das Evangelium 65	
3. Die Logik der Reihenfolge . . . . .	65
a) Ordo rei und ordo cognitionis 66 – b) Das Nacheinander und Ineinander 67	
II. Modelle des Aufbaus von Dogmatik . . . . .	68
1. Der heilsgeschichtliche Aufbau . . . . .	68
2. Die Logoslehre als systematische Leitidee . . . . .	69
3. Korrektur des heilsgeschichtlichen Aufbaus unter anthropologischem Aspekt. . . . .	69
III. Hauptgesichtspunkte des gewählten Aufbaus der Dogmatik . . . . .	70
1. Die Haupteinteilung nach den drei Artikeln des Credo . . . . .	71
a) Theologische Abgrenzungen 71 – b) Vergleich mit Schleiermachers Haupteinteilung der Glaubenslehre 72 – c) Die Hauptaussagen als Bestimmungen der Situation des Menschen als Sünders 72	
2. Die Koordinaten der weiteren Unterteilung: Glaube, Gott, Welt, Mensch . . . . .	73
a) Elemente der Syntax dogmatischer Aussagen 73 – b) Die wechselnde Reihenfolge und verschiedene Prädizierung 74	
3. Das Formgesetz der Disposition im einzelnen . . . . .	75

## Erster Teil

*Der Glaube an Gott den Schöpfer der Welt*

## Kapitel 1

## Glaube

§5 <i>Glaube und Leben</i> . . . . .	79
A. Das Phänomen des Glaubens . . . . .	80
I. Hauptaspekte des Glaubens in christlichem Verständnis . . . . .	80
1. In sprachlicher Hinsicht . . . . .	81
2. In sachlicher Hinsicht . . . . .	82
a) Glaubensgrund 82 – b) Subjekt des Glaubens 82 – c) Worthaftigkeit des Glaubens 83 – d) Soteriologische Relevanz des Glaubens 84	
II. Die Formalisierung des Glaubens. . . . .	84
1. Beobachtungen grundsätzlicher Art. . . . .	84
a) Der Verfall des Glaubensbegriffs 85 – b) Glaubensfreiheit als Beispiel des Säkularisierungsproblems 85 – c) Das theologische Recht der Formalisierung 86	
2. Beziehung zu menschlichen Grundphänomenen . . . . .	88
a) Das Herz an etwas hängen 88 – b) Das Getroffensein des Einzelnen 88 – c) Nötigung zur Rechenschaft über das Unbegreifliche 88 – d) Kein soteriologiefreier Raum 89	

B. Das Phänomen des Lebens . . . . .	89
I. Der Lebensbegriff in der Spannweite von Theologie und Biologie. .	89
1. Abgrenzung des Interesses am Lebensbegriff. . . . .	90
a) Abgrenzung gegen den Biologismus 90 – b) Abgrenzung gegen das Theorie-Praxis-Problem 91 – c) Abgrenzung gegen Lebens- und Existenz- philosophie 91	
2. Probleme der Bestimmung des Lebensbegriffs . . . . .	92
a) Der aristotelisch-scholastische Seelenbegriff 92 – b) Die heutige Auf- gabe 93 – c) Methodische Schwierigkeiten 94	
II. Strukturen des Lebensphänomens . . . . .	94
1. Der Ort des Lebensphänomens . . . . .	95
2. Beobachtungen zum Lebensphänomen . . . . .	96
a) Selbstentfaltung 97 – b) Potentialität 98 – c) Endlichkeit 98 – d) Irreversibilität 99 – e) Interdependenz 100 – f) Individualität 101 – g) Identität 102 – h) Internität 103 – i) Bildsamkeit 103 – k) Sprach- lichkeit 104	
C. Das Ineinander von Leben und Glauben . . . . .	105
I. Der Ort des Glaubens im Leben . . . . .	106
1. Glaube als Lebensakt. . . . .	106
2. Lebensproblematik als Transzendenzsituation . . . . .	108
3. Glaube als Teilhabe an wahren Leben . . . . .	108
II. Der Ort des Lebens im Glauben . . . . .	109
1. Geglaubtes Leben . . . . .	109
2. Externität . . . . .	110
3. Fundamentalunterscheidung zwischen diesem und dem ewigen Leben . . . . .	110
§6 <i>Glaube und Religion</i> . . . . .	111
A. Religion als Lebenswirklichkeit. . . . .	111
I. Religion als geschichtliches Gesamtphänomen. . . . .	112
1. Religion als Urphänomen der Menschheit . . . . .	112
2. Die geschichtliche Verbreitung von Religion. . . . .	113
3. Der Verlauf der Religionsgeschichte . . . . .	113
4. Geschichtsfälle auf das Ende der Religion hin? . . . . .	115
a) Religionslosigkeit 115 – b) Privatisierung der Religion 115 – c) Faktoren der Säkularisierung 116	
II. Wesensbestimmung von Religion. . . . .	116
1. Definition nach dem geschichtlichen Erscheinungsbild . . . . .	117
a) Verehrung 117 – b) Manifestation des Geheimnisses der Wirklichkeit 117 – c) Geschichtlich geformte vielgestaltige Verehrung 118	
2. Erläuterung der Grundmomente von Religion als Lebenswirk- lichkeit . . . . .	118
a) Das Heilige als Erfahrungsgrund von Religion 118 – b) Der vom Heiligen bestimmte Lebensvollzug von Religion 119 – c) Das Heilige und die Geschichtlichkeit von Religion 120	

3. Das Dilemma der Definition von Religion angesichts der Religionslosigkeit . . . . .	121
a) Methodische Schwierigkeiten 121 – b) Die Zweilichtigkeit des Phänomens der Religionslosigkeit 122 – aa) Tendenz auf Kryptoreligion 122 – bb) Bewußtseins schrumpfung und Sprachlosigkeit in bezug auf Religion 123	
B. Das Christentum inmitten der anderen Religionen . . . . .	124
I. Die christliche Ausprägung der Grundmomente von Religion . . . . .	125
1. Das Verständnis des Heiligen . . . . .	125
a) Altes Testament 125 – b) Neues Testament 126	
2. Das Verständnis von Gottesdienst . . . . .	127
3. Glaube und Geschichte . . . . .	128
II. Religion und Wahrheit im Christentum . . . . .	129
1. Die Bezeichnung als vera religio . . . . .	129
2. Symptome der Unzulänglichkeit einer Erklärung als Dogmatismus . . . . .	130
a) Die Ausbildung von Theologie 131 – b) Das Achten auf das Problem der Hypokrisie 131	
3. Das Problem der Absolutheit des Christentums . . . . .	132
a) Glaube und Gewißheit 132 – b) Christentum und Mission 133 – c) Die Gefahr pauschalisierender Verwendung der Unterscheidung zwischen vera und falsa religio 134 – d) Die Relativierung christlicher Religion durch das Evangelium 134 – e) Die Relativierung der Religionen auf das Evangelium hin 136 – f) Das schlechterdings Besondere des Christentums 137	
III. Der christliche Glaube als religiöse Religionskritik . . . . .	137
1. Der Glaube als Kriterium der Religion . . . . .	138
2. Religion als Lebensbedingung des Glaubens . . . . .	138
§7 <i>Glaube und Denken</i> . . . . .	140
A. Klarstellung der Problemaspekte . . . . .	141
I. In geschichtlicher Hinsicht . . . . .	141
1. Bibel und Griechentum . . . . .	141
2. Mythos und Logos . . . . .	142
3. Die christliche Synthese und ihre Auflösung . . . . .	143
II. In gegenständlicher Hinsicht . . . . .	145
1. Die traditionelle christliche Auffassung von der Fundamentalunterscheidung . . . . .	145
2. Die Friktionen infolge des veränderten öffentlichen Bewußtseins . . . . .	146
3. Die neuzeitliche Unterscheidung von religiös und profan . . . . .	147
4. Die innerhalb der Profanität sich anmeldende Unterscheidung von Rätsel und Geheimnis . . . . .	148
III. In anthropologischer Hinsicht . . . . .	149
1. Die scholastische Einordnung in das Gefüge der Seelenpotenzen . . . . .	150
2. Polare Bestimmung von Rationalität und Glaube . . . . .	150
3. Verschiedene Weisen menschlichen Beteiligtseins . . . . .	151

B. Der Konflikt zwischen Glaube und Vernunft . . . . .	152
I. Die typischen Scheinkonflikte. . . . .	152
1. Der positivistische Scheinkonflikt. . . . .	153
2. Der rationalistische Scheinkonflikt . . . . .	153
3. Der irrationalistische Scheinkonflikt . . . . .	154
II. Der echte Konflikt. . . . .	154
1. Das Beieinander von Vernunft und Unvernunft, von Glaube und Unglaube . . . . .	155
2. Vernunft und Glaube in Relation zur Sünde . . . . .	156
III. Ausblick auf die Zweireichelehre . . . . .	157

## Kapitel 2

## Gott

§8 <i>Reden über Gott</i> . . . . .	158
A. Die Widersprüchlichkeit des Redens über Gott . . . . .	159
I. Gott und Sprache . . . . .	160
1. Probleme hinsichtlich der Sprachstruktur . . . . .	160
a) Aporien in bezug auf die Grammatik 160 – b) Problem der Metaphorik 160	
2. Problem der Sprachvollmacht . . . . .	161
a) Dialektik von Reden und Schweigen 162 – b) Gegensatz von Klarheit und Dunkelheit 162 – c) Spannung von Anspruch und Erfolg 163	
II. Gott und Welt . . . . .	163
1. Das Widersprechen seitens der Weltwirklichkeit. . . . .	164
a) Die Nichtvorzeigbarkeit Gottes 164 – b) Das Theodizeeproblem 165 – c) Die Diskrepanz von Reden und Tun 165	
2. Das Widersprechen seitens Gottes . . . . .	167
a) Die Grundfigur christlichen Redens von Gott 167 – b) Die Situationsvergessenheit metaphysischer Gotteslehre 168	
III. Gott und Gott . . . . .	169
1. Das Einsetzen beim Sein Gottes oder beim Strittigsein Gottes . . . . .	169
a) Die metaphysische Orientierung an dem Unumstrittensein Gottes 169 – b) Die Orientierung des ersten Gebots am Streit um Gott 170	
2. Die Antinomien in Gott . . . . .	171
a) Die metaphysische Orientierung an der simplicitas Gottes 172 – b) Die Aufnahme der Widersprüchlichkeit in die christliche Gotteslehre 172	
B. Der Grund des Redens über Gott . . . . .	173
I. Überlieferung. . . . .	174
1. Das Angewiesensein auf Tradition . . . . .	174
2. Die Verwurzelung in religiöser Tradition. . . . .	175
3. Tradition und Verantwortung . . . . .	176

II. Gotteserkenntnis . . . . .	176
1. Der negative Modus von Gotteserkenntnis. . . . .	176
a) Gottlosigkeit 176 – b) Atheismus 177	
2. Der Begriff der Gotteserkenntnis . . . . .	179
a) Die Problematik des Begriffs der Gotteserkenntnis im Kontext des neuzeithlichen Denkens 179 – b) Der biblische Begriff der Gotteserkenntnis 180 – c) Gottes- und Selbsterkenntnis 181	
III. Das Wort Gott . . . . .	182
1. Das Problem der Verständlichkeit des Wortes Gott . . . . .	182
a) Die Frage der Definibilität Gottes 182 – b) Sprachliche Beobachtungen zur Vokabel Gott 183 – c) Selbstverständlichkeit und Verständlichkeits- schwund des Wortes Gott 184	
2. Die Intention des Wortes Gott . . . . .	184
a) Causa sui 185 – b) Quo maius cogitari nequit 185 – c) Wozu man sich versehen soll alles Guten und Zuflucht haben in allen Nöten 185 – d) Schlechthinniges Abhängigkeitsgefühl – schlechthinnige Ursächlichkeit 186 – e) Was den Menschen letztlich angeht 186 – f) Die alles bestimmende Wirklichkeit – das ganz Andere 187 – g) Das Geheimnis der Wirklich- keit 187	
C. Das Kriterium des Redens über Gott. . . . .	187
I. Der Begriff des Kriteriums . . . . .	188
1. Möglichkeit und Notwendigkeit eines Kriteriums des Redens über Gott . . . . .	188
2. Die Funktion des Kriteriums . . . . .	188
II. Die Grundsituation des Menschen als Sprachsituation . . . . .	189
1. Die Begriffe Grundsituation und Sprachsituation . . . . .	189
2. Die Dreidimensionalität der fundamentalen Sprachsituation als Widersprechen, Versprechen und Entsprechen. . . . .	189
3. Die Ausrichtung des Redens über Gott auf die Grundsituation des Menschen . . . . .	190
§9 <i>Reden zu Gott</i> . . . . .	192
A. Das Gebet als Schlüssel zur Gotteslehre . . . . .	193
I. Das Gebet als Wahrnehmung der Grundsituation: die Erfahrbarkeit Gottes. . . . .	194
1. Die Bestimmbarkeit der Grundsituation . . . . .	194
a) Grundsituation und Zeitsituation 195 – b) Grundsituation und konkrete Situation 195 – c) Die zeitbedingte Erfassung der Grundsituation 195	
2. Das Gebet in der Spannung von Grundsituation und konkreter Situation . . . . .	196
a) Das Gebet als Ausnahmesituation 196 – b) Gebet, Grundsituation und konkrete Situation 197	
3. Das Kriterium des Gebets . . . . .	197
a) Das Wahrnehmen der Grundsituation in der konkreten Situation 197 – b) Die Lebenserfahrung als Material der Gotteserfahrung 198	

II. Das Gebet als Lebensphänomen: die Nichtobjektivierbarkeit Gottes	199
1. Die Gebetsgeste als Ausdruck der Passivität . . . . .	199
a) Von innerster Lebendigkeit durchwirkte Passivität 199 – b) Das Gottesverhältnis in Unterscheidung von Metaphysik und Moral 200	
2. Das Gebetswort als Ausdruck des Angesprochenenseins . . . . .	201
a) Der Adressat des Gebets 201 – b) Die Anrede auf Grund des Angesprochenenseins 202 – c) Das Verhältnis zur Sprachlichkeit des Menschen 203	
3. Das Gebet als Ausdruck der Nichtobjektivierbarkeit Gottes . . .	204
a) Der Sachverhalt der Nichtobjektivierbarkeit Gottes 204 – b) Der allgemeine Sachverhalt der Nichtobjektivierbarkeit im Lebensvollzug 205 – c) Das Gebet und die Lehre von Gott 206	
III. Das Gebet als Sprachphänomen: die Prädzierbarbarkeit Gottes . . . . .	207
1. Gebet und Gotteslehre in der Spannung zwischen dem Allgemeinen und dem spezifisch Christlichen . . . . .	207
a) Der Einstieg in die Gotteslehre vom Gebet her als Offenheit zum Religiösen insgesamt und zum Menschlichen überhaupt 208 – b) Das spezifisch Christliche als Auseinandersetzung mit dem allgemein Religiösen und dem Grundmenschlichen 208	
2. Das Sprachgeschehen des Gebets . . . . .	209
a) Die überlieferte Gebetssprache und das Stimmengewirr der Weltwirklichkeit 209 – b) Das Sprachgeschehen des Gebets als Modell der Prädzierbarbarkeit Gottes 210	
B. Das Gott zugesprochene Sein . . . . .	211
I. Die traditionelle Einteilung nach Sein und Attributen Gottes . . . . .	211
1. Die Bestreitung der Existenzaussage zugunsten der Prädikatsaussagen in der Moderne . . . . .	211
2. Die Unterscheidung in der Sicht des Gebets . . . . .	212
a) Die Übersetzbarkeit der Attribute Gottes, nicht der Existenzaussage über Gott in das Gebet 212 – b) Die Tatsache des Gebets als Behauptung des Seins Gottes 213	
3. Die Bedeutung der Lehre vom Sein Gottes für das Gebet . . . . .	213
a) Die Verdrängung der Frage nach dem Dasein Gottes 213 – b) Die Eliminierung Gottes und des Gebets 214	
II. Das Sein Gottes als Gegenübersein . . . . .	215
1. Das Dilemma der Gottesbeweise . . . . .	215
a) Die Annahme der Überflüssigkeit der Gottesbeweise 215 – b) Die Annahme der Unmöglichkeit der Gottesbeweise 216	
2. Glaube und Seinsaussage über Gott. . . . .	216
a) Die Aufhebung der Seinsaussage infolge der Zusammengehörigkeit von Glaube und Gott 216 – b) Die Verbindung der Zusammengehörigkeit von Glaube und Gott mit der Seinsaussage 217 – c) Differenzierung hinsichtlich der Funktion des Glaubens für die Aussage des Seins Gottes 218	
3. Ontologische Besinnung auf die Seinsaussage über Gott . . . . .	219
a) Das Verhältnis des Denkens zum Lebensvollzug des Glaubens 219 – b) Die Alternative univoken oder analogen Seinsverständnisses in der Substanzontologie 220 – c) Die Nichtaussagbarkeit von Geschaffensein und Schaffendsein innerhalb der Substanzontologie 221 – d) Das relational verstandene Sein als Zusammensein 222 – e) Zusammensein Gottes und der Welt als Gegenübersein Gottes zur Welt 223	

III. Das Sein Gottes als Personsein . . . . .	224
1. Die Konzentration auf das Zusammensein Gottes mit dem Menschen . . . . .	224
a) Der universale Weltbezug in der Ausrichtung des Personseins Gottes auf den Menschen 225 – b) Das Sein Gottes, der Welt und des Menschen als Zusammensein 226 – c) Das Verhältnis Gottes und der Welt im Lichte des Verhältnisses von Gott und Mensch 226 – d) Personsein Gottes und Einer-Sein Gottes 227	
2. Die Schwierigkeiten des Personbegriffs . . . . .	228
a) Der Personbegriff des trinitarischen Dogmas 228 – b) Der neuzeitliche anthropologische Personbegriff und seine Verwendung in der Gotteslehre 229	
IV. Das Sein Gottes als Tätigsein . . . . .	230
1. Die traditionelle dogmatische Unterscheidung zwischen Sein und Handeln Gottes. . . . .	230
2. Kritik an der Abstraktion des Seins Gottes vom Handeln Gottes	231
a) Luther 231 – b) Schleiermacher 232	
3. Das Unterschiedensein Gottes und der Welt . . . . .	233
a) Dualismus und Fundamentalunterscheidung 233 – b) Sünde und Fundamentalunterscheidung 233 – c) Fundamentalunterscheidung als Geschehenszusammenhang 234	
C. Die Gott zugesprochenen Attribute . . . . .	235
I. Überlegungen zur Lehre von den göttlichen Attributen . . . . .	236
1. Die Problemlage in dem herkömmlichen Lehrstück . . . . .	236
a) Die Einfachheit des Wesens Gottes und die Vielheit seiner Attribute 236 – b) Die ontologischen und die ethischen Attribute Gottes 237	
2. Der Sachverhalt aus der Sicht des Gebets . . . . .	239
a) Der Sprachcharakter der göttlichen Attribute 239 – b) Die Ordnung der göttlichen Attribute untereinander 240	
II. Grundriß der Gott zugesprochenen Attribute in Relation zum Gebet	241
1. Die Gott zukommende Anrede: die Heiligkeit Gottes. . . . .	241
a) Die Verborgenheit Gottes 242 – b) Die Nähe Gottes 242	
2. Das Gott zukommende Lob: die Doxa Gottes. . . . .	242
a) Die Ewigkeit Gottes 243 – b) Die Schöpfermacht Gottes 243	
3. Das Gott zukommende Vertrauen: die Liebe Gottes . . . . .	243
a) Die Gnade Gottes 243 – b) Die Wahrheit Gottes 244	
§10 <i>Reden von Gott her</i> . . . . .	245
A. Der Begriff der Offenbarung . . . . .	246
I. Die Dehnbarkeit des Offenbarungsbegriffs. . . . .	247
1. Der ästhetische Offenbarungsbegriff . . . . .	247
2. Der religiöse Offenbarungsbegriff . . . . .	248
3. Der neutrale und der normative Offenbarungsbegriff . . . . .	249

II. Strukturen des theologischen Offenbarungsbegriffs . . . . .	249
1. Urheber und Empfänger der Offenbarung . . . . .	249
a) Gott als Urheber der Offenbarung 250 – b) Der Mensch als Empfänger der Offenbarung 250	
2. Gegenstand und Wirkung der Offenbarung . . . . .	251
a) Der soteriologische Charakter von Offenbarung 251 – b) Der Mensch in seiner Welt als Gegenstand der Offenbarung 253	
3. Verborgtheit und Offenbarung. . . . .	254
a) Die Offenbarung als offenes Geheimnis 254 – b) Die Unterscheidung von Deus absconditus und Deus revelatus im Verhältnis zur klassischen dogmatischen Gotteslehre 254 – c) Die zwei Verhältnisbestimmungen von Deus absconditus und Deus revelatus 256	
B. Der Begriff des Wortes Gottes . . . . .	257
I. Die Gestalten des Wortes Gottes . . . . .	258
1. Verbum praedicatum . . . . .	258
2. Verbum scriptum . . . . .	258
3. Verbum incarnatum . . . . .	258
4. Verbum aeternum . . . . .	259
II. Relationen des Begriffs des Wortes Gottes . . . . .	259
1. Gottes Wort und Gottes Werk . . . . .	259
2. Gottes Wort und Menschenwort . . . . .	260
3. Gesetz und Evangelium . . . . .	261

## Kapitel 3

## Welt

§11 <i>Natur und Gott</i> . . . . .	262
A. Einführung in die Lehre von der Schöpfung . . . . .	262
I. Der Übergang von der Gotteslehre zur Lehre von der Welt . . . . .	262
1. Die Entsprechung in bezug auf die Universalität . . . . .	262
2. Der Unterschied angesichts der Gefahr der Pauschalität. . . . .	263
II. Grundsätzliches zur theologischen Lehre von der Welt. . . . .	264
1. Die Rolle der Schöpfung im christlichen Glauben . . . . .	264
a) Die christliche Integration eines religiösen Urmotivs 264 – b) Die gegenwärtige Verlegenheit gegenüber der Schöpfungslehre 265	
2. Die Quelle theologischer Aussagen über die Schöpfung. . . . .	267
a) Die biblizistische Auffassung 267 – b) Die gesamtbiblische Sicht 268 – c) Die Einbeziehung aller Welterfahrung 269	
B. Die Welt als Natur. . . . .	270
I. Die Unabhängigkeit der Natur vom Menschen . . . . .	270
1. Natur und Kultur . . . . .	270
2. Natur und Geschichte . . . . .	271

II. Das Sein der Natur im Zusammensein mit dem Menschen . . . . .	272
1. Das Einbezogensein des Menschen in die Natur . . . . .	272
a) Das theologische Interesse an der Nähe des Menschen zur Natur 272 –	
b) Der Verdacht auf Naturfeindlichkeit des Christentums 273	
2. Die vom Menschen erlebte Natur . . . . .	275
3. Die vom Menschen erforschte und beherrschte Natur. . . . .	276
C. Die Beziehung von Natur und Gott . . . . .	277
I. Das Problem natürlicher Theologie. . . . .	278
II. Die Unterscheidung zwischen Natur und Gott . . . . .	279
III. Das Zusammenwirken von Natur und Gott . . . . .	279
§12 <i>Geschichte und Gott</i> . . . . .	280
A. Die Welt als Geschichte . . . . .	281
I. Die Verflechtung von Natur und Geschichte . . . . .	281
II. Die Geschichtlichkeit des Menschen . . . . .	282
1. Die spezifische Zeitlichkeit des Menschen . . . . .	282
2. Geschichtlicher Wandel der Geschichtlichkeit des Menschen . . . . .	283
III. Partielle Geschichtszusammenhänge . . . . .	284
1. Die Lebensgeschichte . . . . .	284
2. Überindividuelle Geschichtszusammenhänge. . . . .	285
3. Das Movens und die Kontinuität von Geschichtszusammenhang. . . . .	286
4. Die Erkennbarkeit von Geschichtszusammenhang. . . . .	286
IV. Die Weltgeschichte . . . . .	287
1. Der Fortschrittsgedanke . . . . .	287
2. Universalgeschichte und Sinnproblem . . . . .	288
B. Die Beziehung von Geschichte und Gott . . . . .	289
I. Die Zuordnung von Welt und Gott . . . . .	289
1. Das Einbringen des Redens von Gott in die Welterfahrung . . . . .	290
2. Die Orientierung am Gebet . . . . .	290
3. Die Erfahrung des Geheimnisses der Wirklichkeit. . . . .	291
II. Das Wirken Gottes und die Wirklichkeit der Welt . . . . .	292
1. Das Wirken Gottes und die Natur . . . . .	292
2. Das Wirken Gottes und die Geschichte. . . . .	293
III. Gott und das Böse . . . . .	294
1. Die Sünde als Zerstörung des wahren Lebens . . . . .	294
2. Die Unaufhebbarkeit Gottes durch die Sünde . . . . .	294
3. Das Geheimnis Gottes und das Geheimnis des Bösen. . . . .	295
§13 <i>Schöpfung und Erhaltung.</i> . . . . .	296
A. Schöpfung als Glaubensaussage. . . . .	296
I. Der Ort der Schöpfungsaussage im christlichen Glauben . . . . .	296

II. Schöpfungsglaube und Wissenschaft . . . . .	297
1. Schöpfungsmythos und Naturwissenschaft . . . . .	297
a) Symptome des Gegensatzes 297 – b) Der Grund der Verschiedenheit 299 – c) Berührungen zwischen 1. Mos 1 und dem naturwissenschaftlichen Weltbild 299	
2. Schöpfungsmythos und Schöpfungsglaube . . . . .	300
a) Der mythische Aspekt 300 – b) Der Glaubensaspekt 301	
3. Naturwissenschaft und Schöpfungsglaube . . . . .	302
a) Die Freigabe der Naturwissenschaft 302 – b) Der Gebrauch der Freiheit der Naturwissenschaft 302 – c) Der Beitrag der Naturwissenschaft zum Schöpfungsglauben 303 – d) Der Grenzfall naturwissenschaftlicher Infragestellung des Schöpfungsglaubens 303	
III. Die Veränderung des Verhältnisses zur Welt durch den Schöpfungsglauben . . . . .	304
1. Prinzipienfragen des Schöpfungsglaubens . . . . .	304
a) Der Relevanzhorizont der Schöpfungsaussage 304 – b) Der Wirklichkeitsanspruch des Schöpfungsglaubens 305 – c) Die Art der Veränderung durch den Schöpfungsglauben 306	
2. Das Weltverständnis des Schöpfungsglaubens . . . . .	307
a) Die Welt als Kreatur 308 – b) Die creatio ex nihilo 309 – c) Die den Schöpfer lobende Welt 310	
IV. Das Gottesverständnis des Schöpfungsglaubens . . . . .	311
1. Die geglaubte Transzendenz Gottes . . . . .	312
a) Die Universalität Gottes 312 – b) Gott als Geist 313 – c) Die Schöpfung durch das Wort 314	
2. Die geglaubte Immanenz Gottes . . . . .	314
3. Die geglaubte Schöpfergüte Gottes . . . . .	315
B. Das Verhältnis von Schöpfung, Erhaltung und Erlösung . . . . .	315
I. Problemexposition . . . . .	315
1. Erhaltung der Schöpfung . . . . .	316
a) Erhaltung trotz der Sünde 316 – b) Erhaltung im Verhältnis zur Auswirkung der Sünde 317	
2. Erlösung der Schöpfung . . . . .	318
a) Erlösung von der Schöpfung? 318 – b) Erlösung von der Sünde im Verhältnis zur Schöpfung 318	
II. Die Verflechtungen im Weltverhältnis des Glaubens . . . . .	319
1. Das Weltverhältnis des Glaubens in der Lebenserfahrung . . . . .	320
a) Die verschiedene Nuancierung der Lebenssituationen 320 – b) Die Präsenz der verschiedenen Glaubensdimensionen in derselben Lebenssituation 321	
2. Die Polaritäten im Weltverhältnis des Glaubens . . . . .	322
a) Alleinwirksamkeit Gottes und Selbständigkeit der Kreatur 322 – b) Schöpfung und Erlösung 324	
III. Die Erhaltung der Welt . . . . .	325
1. Einmaligkeit und Dauer des Schöpfungshandelns . . . . .	325
a) Schöpfung und Zeit 325 – b) Das Recht der Unterscheidung zwischen Schöpfung und Erhaltung 326	

2. Grundsätzliches zur Vorsehung Gottes . . . . . 328  
 a) Providenz und Prädestination 328 – b) Zufall, Schicksal und das Weltregiment Gottes 329
3. Die Weisen göttlicher Welterhaltung . . . . . 330  
 a) Das Gesetz 331 – b) Das Wunder 332 – c) Die Engelvorstellung 332 – d) Die Gebetserhörung 333

#### Kapitel 4 Mensch

- §14 *Der Mensch coram Deo* . . . . . 334
- A. Die Aufgabe theologischer Anthropologie. . . . . 334
- I. Anthropologie und Theologie . . . . . 334
1. Die Ausrichtung aller Werke Gottes auf den Menschen. . . . . 334
2. Reduktion der Theologie auf Anthropologie? . . . . . 335
- II. Die Problematik der Lehre vom Menschen in der klassischen Dogmatik . . . . . 336
1. Die Unterscheidung zwischen status integritatis und status corruptionis . . . . . 337  
 a) Die Urgeschichte und die gegenwärtige Situation 337 – b) Die menschliche Natur und die Sünde 338
2. Allgemeine Anthropologie als Rahmen theologischer Lehre vom Menschen . . . . . 339  
 a) Positive Wertung 339 – b) Kritische Bedenken 340
- III. Theologische und profane Anthropologie in der Neuzeit. . . . . 340
1. Profane Anthropologie. . . . . 341  
 a) Die antitheologische Note 341 – b) Empirismus und Spezialisierung 341 – c) Die Frage nach dem Menschen selbst 342
2. Die Theologie vor der heutigen anthropologischen Aufgabe . . . 342  
 a) Offenheit zur profanen Anthropologie 342 – b) Wachsamkeit gegenüber dem soteriologischen Einschlag profaner Anthropologie 343 – c) Verantwortung für den wirklichen Menschen 344
- IV. Folgerung für das Vorgehen . . . . . 345
1. Die Vorausnahme der Lehre von der Sünde vor die Lehre von der Gottebenbildlichkeit . . . . . 345
2. Die ontologische Ortsbestimmung des theologischen Redens vom Menschen . . . . . 346
- B. Die coram-Relation als ontologischer Schlüssel zur Anthropologie . 346
- I. Der theologische Beitrag zur Ontologie . . . . . 346
1. Der Ort ontologischer Besinnung in der Theologie . . . . . 346
2. Das Interesse an der Erfassung der wirklichen Situation des Menschen . . . . . 347
3. Substanzontologie und Ontologie der Relation . . . . . 348

II. Die coram-Relation . . . . .	348
1. Die Wahl dieses Einstiegs . . . . .	348
a) Grammatisch 348 – b) Geschichtlich 349	
2. Elemente der coram-Relation . . . . .	349
a) Die Korrelation 349 – b) Die Forumsituation 351	
III. Die coram-Relation als Quelle der Ontologie der Relation . . . . .	351
1. Die ontologischen Implikationen der coram-Relation . . . . .	352
a) Sein als Zusammensein 352 – b) Sein als Sprachlichsein 352 – c) Sein als Verantwortlichsein 352	
2. Differenzierung und Ineinandergreifen verschiedener coram-Relationen . . . . .	353
a) Coram Deo 353 – b) Coram mundo 354 – c) Coram meipso 355	
§15 <i>Der Mensch als Sünder</i> . . . . .	356
A. Erfahrung und Sündenerkenntnis. . . . .	356
I. Die Verlegenheit in bezug auf das Verhältnis von Sünde und Erfahrung. . . . .	356
1. Die Erfahrung mit dem Sündenbegriff . . . . .	357
a) Die Moralisierung des Sündenverständnisses 357 – b) Das Verlassen des Wortes Sünde 359 – c) Der Erfahrungsschwund in bezug auf Sünde trotz Überflutung durch Erfahrung von Bösem 361	
2. Sachspannungen im Verhältnis von Sünde und Erfahrung . . . . .	361
a) Die Sünde im Schnittpunkt von Glaube und Moral 362 – b) Universalität und Individualität 363 – c) Allgemeinheit und Konkretheit 364 – d) Verborgenheit und Öffentlichkeit 364 – e) Sünde und Selbsttäuschung 365	
II. Richtpunkte für das Verhältnis von Sünde und Erfahrung . . . . .	365
1. Sündenerkenntnis als Gotteserkenntnis. . . . .	365
a) Gesetzeserkenntnis 365 – b) Gotteserkenntnis 366 – c) Der Primat der Sündenerkenntnis 366	
2. Sündenerkenntnis als Selbsterkenntnis . . . . .	367
3. Sündenerkenntnis als Welterkenntnis . . . . .	367
B. Die Sünde und das Böse. . . . .	368
I. Das Böse an der Sünde und die Sünde als Aspekt des Bösen . . . . .	368
1. Das Übel, das Böse und die Sünde . . . . .	368
a) Das Übel als Lebensmoment 369 – b) Das Böse als Lebenszerstörung 369 – c) Die Sünde als Zerstörung des wahren Lebens 370	
2. Stufen im Verständnis von Sünde . . . . .	371
a) Sünde im magischen Verständnis 372 – b) Sünde im sittlichen Verständnis 372 – c) Sünde im Verständnis des Glaubens 373	
II. Sündersein und Sünde Tun . . . . .	374
1. Die Grundsünde als Unglaube . . . . .	374
2. Die Tatsünde als Lieblosigkeit . . . . .	375
3. Die Sündenfolge als Hoffnungslosigkeit . . . . .	375

§16 <i>Der Mensch als Gottes Ebenbild</i> . . . . .	376
A. Erkenntnis Gottes und Erkenntnis des Menschen . . . . .	377
I. Die Bildfunktion im allgemeinen . . . . .	377
1. Das Bild nach seinen verschiedenen Relationen . . . . .	377
a) Das Dargestellte 378 – b) Der Urheber 378 – c) Der Betrachter 378	
2. Die Veränderung der Bildbezüge in der Idee der <i>imago Dei</i> . . . . .	378
a) Dargestelltes und Hersteller 379 – b) Bild und Dargestelltes 379 – c) Bild und Betrachter 380	
II. Das kultische Gottesbild. . . . .	380
1. Die Entfremdung vom Phänomen des Gottesbildes . . . . .	381
2. Die Intention des kultischen Gottesbildes . . . . .	381
3. Das kultische Gottesbild und der Mensch als Gottes Ebenbild . . . . .	382
a) Die Ausrichtung auf Gott 382 – b) Der Ort der Präsenz Gottes 383 – c) Die Art der Präsenz Gottes 384	
III. Das alttestamentliche Bilderverbot . . . . .	385
1. Bilderverbot und Gottebenbildlichkeit in Hinsicht auf die Schöp- fung . . . . .	385
a) Bilderverbot und Schöpfungsglaube 385 – b) Gottebenbildlichkeit als Erfüllung des Bilderverbots 386 – c) <i>Imago Dei</i> als Bejahung des Ge- schöpfseins 386	
2. Bilderverbot und Gottebenbildlichkeit in Hinsicht auf die Erwäh- lung . . . . .	388
a) Bilderverbot und Erwählungsglaube 388 – b) <i>Imago Dei</i> und Erwäh- lungsgedanke 389 – c) Das Ebenbild des bildlosen Gottes 390	
3. Bilderverbot und Gottebenbildlichkeit in Hinsicht auf die Sünde . . . . .	390
a) Die Sünde als Widerspruch gegen Bilderverbot und gegen Gotteben- bildlichkeit 390 – b) Das Urteil der Vernunft über Gott als Gebilde des Menschen 391	
IV. Die Entsprechung von Gott und Mensch . . . . .	392
1. Die Tatsache des Entsprechens . . . . .	392
a) Die Korrespondenz von Gottesbild und Menschenbild 392 – b) Die Rolle des Menschenbildes 393 – c) Bild-Haben und Bild-Sein 395	
2. Die vorstellungsmäßige Entsprechung . . . . .	396
a) Das gängige Verständnis analogen Redens von Gott 397 – b) Die Frage nach der genuinen Funktion der Sprache 398	
3. Die lebensmäßige Entsprechung . . . . .	400
a) Die Differenz zwischen vorstellungsmäßigem und lebensmäßigem Ent- sprechen 400 – b) Die lebensmäßige Entsprechung von Gott und Mensch im Wortgeschehen 401 – c) Die Erkenntnis Gottes und des Menschen in der <i>imago Dei</i> 403	
B. Erwägungen zur traditionellen Lehre von der Gottebenbildlichkeit . . . . .	404
I. Zwischenbemerkung zur Methode . . . . .	404
1. Systematisches und historisches Verfahren . . . . .	404
2. Das eigene Vorgehen . . . . .	405

II. Die Bestimmung der imago Dei von der Natur des Menschen her . .	405
1. Der Spielraum der Möglichkeiten. . . . .	406
a) Die Gestalt des Menschen 406 – b) Die Herrschaftsstellung 407 – c) Die Rationalität 408 – d) Die Unsterblichkeit der Seele 409	
2. Die Problematik einer naturhaften Bestimmung der imago Dei. .	409
III. Die Bestimmung der imago Dei unter soteriologischem Aspekt . . .	411
1. Die klassische katholische Position . . . . .	411
2. Die genuin reformatorische Position . . . . .	412
3. Gottes Einsetzungswort in bezug auf den Menschen . . . . .	413